

Mt., und sie stellen sich der Jahrestmenge entsprechend im ganzen auf 49450 Mt. Sowohl aus wirtschaftlichen Gründen, wie auch im Interesse der gesicherten Herstellung des Kriegsbedarfs soll nun die Zentralisierung der gesamten Vermöhlung in einer in Leipzig zu errichtenden Garnison in Höhe erfolgen. Die Kosten des Baues einschl. Maschinen- und Gerätebeschaffung sind auf 167000 Mt. veranschlagt. Rechnet man für Tilgung, bauliche Unterhaltung und Vergütung 5 Prozent, so ergibt das einen Jahresbetrag von 10200 Mt. Hierzu kommen die auf rund 18580 Mt. veranschlagten unmittelbaren Betriebskosten. Der gesamte Betriebsaufwand würde sich also auf 28760 Mt. stellen, aber, da 3900 Tonnen Brotkorn zu vermahlen sind, auf 7,87 Mt. für 1 Tonne. Gegenüber den heutigen Verhältnissen berechnet die Militärverwaltung die jährliche Ersparnis somit auf 20700 Mt.

Feldposten nach Afrika gehen im Monat Dezember nach den legenden von Hamburg eingegangenen Bestimmungen über den Gang der Schiffe im ganzen sechs. Der Abgang der Posten hat sich durch die Einschiebung von zwei Truppentransportdampfern wesentlich gegen den regelmäßigen Fahrplan verschoben. Die erste Feldpost im Dezember geht am 6. von Hamburg mit dem Truppentransportdampfer "Palatia". Der Dampfer ist am 27. oder 28. Dezember in Swatopmund. Die beiden ursprünglich in Aussicht genommenen Feldposten über England, ab Berlin am 2. und am 9. Dezember, fallen wegen der Einlegung des Transportdampfers aus. Die beiden Feldposten über England werden, über Kapstadt geleitet, beide erst am 12. Januar im Schutzgebiet sein. Auch der am 13. Dezember von Hamburg abgehende Wörmannsdampfer "Henriette Wörmann" wird für die Feldpost kaum in Frage kommen. Er ist ungefähr am 11. Januar in Swatopmund. Dieser Dampfer wird nämlich durch den zweiten Transportdampfer überholt, der am 17. Dezember von Hamburg abgeht. Dieser Transportdampfer "Wittfeld" ist am 7. oder 8. Januar in Swatopmund fällig, die "Henriette Wörmann" jedoch erst am 11. Januar. Auch der am 17. abgehende englische Dampfer kommt wegen der Einlegung des Transportdampfers nicht in Frage. Dagegen wird wieder am 23. Dezember ab Berlin der englische Weg von der Feldpost benötigt. Der am 24. von Southampton abgehende Dampfer ist am 10. Januar in Kapstadt, wo er sofort Anschluß an den Reichspostdampfer findet, in Swatopmund 12. Januar. Am Weihnachtsfest geht dann wieder ein Reichspostdampfer von Hamburg, fällig am 18. Januar in Swatopmund. Ihm wird am 28. Dezember ein Nachverband über Antwerpen nachgeschickt. Am 30. Dezember folgt wiederum ein Wörmann-Dampfer von Hamburg. Er wird am 26. Januar im Schutzgebiet erwarten.

Postanweisungen bis zu 20 M. für 10 Pf. zu befördern, wird jetzt von den Handelskammern, sowie gewerblichen, industriellen und Kaufmännischen Vereinen dringend vom Reichspostamt gewünscht. Bisher sind solche nur bis 5 M. bei SoldatenSendungen bis 15 M. zugelassen. Die Postverwaltung dürfte übrigens in diesem Jahre eine ganz besonders auffällige Verminderung von Postanweisungen bis zu 5 M. konstatieren, da die Millionen von Losbeträgen nach den auswärtigen Losvertriebsstellen (Braunschweig, Berlin, Gotha, Hamburg, Lübeck usw.) wegen des Lotterieverbotes wegfallen sind; auf der anderen Seite haben aber die Beträge über 5 M. bis 20 M. an Zahl augenommen.

Bauernregeln für den Monat Dezember. Dezember fällt mit Schnee, niemand sagt, o weh! — Dezember warm, daß Gott erbarm. — Im Dezember sollen Eisblumen blühen, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün. — Kommen Hosen und Ammern in die Gärten, will der Winter sich verhärtet. — Goldamieren in den Straßen bringen Kälte über die Maßen. — Liegen Adam und Eva (24) im Klee, frieren sie Ostern dann im Schnee. — Siebst du noch Zippeln im Waldgehege, hast mit der Kälte noch gute Wege. — Auf Barbara (4) die Sonne weicht, auf Lucia (13) sie wieder herschleicht. — Kalter Dezember und fruchtreich Jahr sind vereinigt immerdar. — Dezember veränderlich und kund, ist der ganze Winter ein Kind. — Bis in der heiligen Nacht hell und klar, so gibts ein segensreiches Jahr. — Vom Eise eine Brücke muß zu Weihnachten haben Bach und Fluß. — Wenn es um Weihnacht schreit, dann der Hopfen gut gedreht. — Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie um Ostern Frost verschließen. — Klappern die Bäume von Eis in den Weihnachtstage, so werden sie im nächsten Jahr viel Früchte tragen. — Wenns um Weihnacht ist gelind, sich dann noch viele Kälte einfindt. — Donner im Winterquartal bringt uns Kälte ohne Zahl. — Entsteigt Rauch den gefrorenen Flüssen, so ist auf lange Kälte zu schließen. — Wenn Donner im Dezember hausen, im nächsten Jahr viel Winde brausen. — Wenn im Dezember Donner grölst, im Frühjahr Wind mit Regen tollt. — Grüne Weihnachtsfeier. Schnee in die Osterreicher. — Weihnachten nah, leere Speicher, leeres Fach. — Steck die Kräfte zu Weihnachten im Klee, sätt sie zu Ostern oft im Schnee. — Wirds in der Christnacht schneien, kann sich der Hopfen freuen. — Fallen in der Christnacht Flöcken, wird sich der Hopfen gut bestocken. — Auf windige Weihnachten folgt ein gutes Weinjahr. — Ist auf Weihnachten viel Wind, im nächsten Jahre voll Obst die Bäume sind. — Am Weihnachtstag wächst der Tag, so weit die Müde gähnen mag; am neuen Jahre wächst der Tag, so weit der Haushahn krähen mag; am Dreikönigstag wächst der Tag, so weit das Hirschelein springen mag. — Sicht vom Christtag der Nebel setzt bis zu dem Dreikönigstage, sodann drohende Krankheit und Pest und manche andere Plage. — Fällt die Christnacht in den Neumond 'nein, so solls hart frieren und viel schneien; fällt sie aber an den Vollmond 'ran, hat der Winter nasse Bahn.

Großherzoglich Sachsen-Gotha-Altenburg. Vor einigen Tagen besuchten die Vertreter der Stadt Elsterwerda unsere Stadt, um das von Herrn Jensen, Freiberg, geschaffene Hochdruckwasserwerk in Augenschein zu nehmen. Dieselben waren über die Einrichtung und Anlage sehr befriedigt und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch Elsterwerda in kurzer Zeit ein ähnliches Hochdruckwasserwerk haben wird.

Moritzburg. Auf Moritzburg-Bärwalder Revier stand vorgestern Königliche Jagd statt. Se. Majestät der König traf hierzu vormittags 9 Uhr mit den Herren vom Dienst auf dem Rendezvousplatz am Tortwärterhaus der Kollreuthter Straße ein. Aus der Umgebung waren zu dieser Jagd eingeladen: die Herren Kammerherren Freiherr v. Burg auf Schönfeld und Freiherr v. Spörden auf Berndorf, Oberst v. Egidy auf Naunhof, Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Groenhain, Landstallmeister Graf zu Münster-Moritzburg, Freiherr v. Palm auf Lauterbach und Dr. Hart auf Seuhlig.

Rosswien. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, um die dortige Stadtkapelle eröffnungsfähig zu erhalten, das Gehalt des neu angestellten Stadtmusikdirektors von 600 Mt. auf jährlich 1200 Mt. zu erhöhen. Zu dieser Stelle haben sich 32 Bewerber gemeldet.

Dresden, 30. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl siegte die Liste der Reformer mit einer Stimmenanzahl von 11750, gegen 10200 Stimmen der Sozialdemokraten. Auf die nationalliberale Liste fielen 2900 Stimmen. Es wählten circa 70 Prozent der Wahlberechtigten.

Dresden, 30. Novbr. In der gestrigen Aktionärsversammlung der Kreditanstalt für Handel und Industrie i. L. gab es eine sechsstündige heiße Debatte. Rechtsanwalt Böhme, Vertreter der Treuhandgruppe, warf den Liquidatoren Pflichtverlegung und Effektenvergleichung vor, indem er zwischen den Verkaufspreisen und dem jetzigen Stand der Gesellschaften vergleiche zog. Die Liquidatoren wiesen diese Angriffe zurück, sie hätten nach bestem Wissen und Gewissen realisiert, allerdings teilweise unter einer durch die schwerwiegenden Wechselverpflichtungen entstandenen Brangsfrage, um einen der Aktionäre schädigenden Konkurs zu vermeiden. Sie bezeichneten die Treuhandgruppe für ungeeignet zur Übernahme der Liquidation. Rechtsanwalt Böhme begründete eingehend die Abberufung der Liquidatoren und die Regressansprüche gegen sie und erklärte, diese Regressansprüche eventuell auf eigene Kosten durchzuführen zu wollen. Die Abberufung der Liquidatoren wurde abgelehnt, besonders deshalb, weil nur noch wenig zu liquidieren sei. Rechtsanwalt Böhme beantragte die Übernahme von Aussichtsratswahlen. Die Mehrheit lehnte dies ab. Böhme protestierte darauf gegen das Mitstimmen von Strohmännern, die Banken vertreten, mit denen die Liquidatoren Geschäfte abgeschlossen hätten. Kommerzienrat Arnhold begründete seinen Antrag auf Ausschüttung des Pensionsfonds mit analogen Fällen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Dr. Glöckner gab einen Protest gegen diesen Beschluß zu Protokoll. Ein Antrag der Liquidatoren auf Verteilung der Aktien des Nordischen Stahlwerks wurde einstimmig abgelehnt, die sonstigen Vorschläge der Liquidatoren wurden genehmigt. Die Liquidatoren verlaufen inzwischen eine größere Forderung mit 70000 Mark Buchgewinn, 12000 Quadratmeter Land mit einem kleinen, das Distriktsfeld Bracht mit 20000 Mark Buchgewinn. Anwesend waren 84 Aktionäre, die 28516 Stimmen hatten.

Zittau. Aus dem Nachlass seines Bruders, des Herrn Kommerzienrats Stadtrat Max Haar in Zittau, hat Herr Kommerzienrat Otto Haar aus Weimar, einem Wunsche des Verstorbenen folgend, 216000 Mt. zu wohltätigen Zwecken gestiftet. Es entfallen 50000 M. den Kleinkinderbewahranstalten in Zittau, speziell dem vom Verstorbenen bei Lebzeiten mit einem Aufwande von 100000 M. gegründeten Kinderheim, 60000 M. der Stadtgemeinde Sorau zur Errichtung eines Kinderheims, dem Andenken der Eltern des Verstorbenen gewidmet, 10000 M. der Gemeinde Oybin-Hain. Die Zinsen vom Kapital sollen zu einem Viertel zu Gunsten der Weihnachtschulbescherung und zu drei Viertel zu Gunsten armer Gemeindemitglieder, unter besonderer Berücksichtigung der bejahten, alljährlich Weihnachten verwendet werden. Ferner: 5000 M. als Beitrag zur Errichtung eines König-Albert-Denkmales in Zittau, 91000 M. dem Kontorpersonal der Mechanischen Weberei in Zittau, sowie dem Dienstboten des Verstorbenen.

Hainichen, 29. November. Die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr hat in einer außerordentlichen Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen. Der Grund für diesen Beschluß soll in einer abfälligen Kritik seitens des Stadtrates, gelegentlich eines in letzter Zeit vorgenommenen Brandes zu suchen sein.

Crimmitschau. Unsere beiden Hauptindustrien, Weberei und Spinnerei, leiden schwer unter ungünstigen Aufträgen, so daß es viel Arbeitslose gibt. Man schreibt den ungünstigen Geschäftsgang dem verslossenen Textilarbeiterausstand zu.

Schwarzenberg, 29. November. Die hiesige Amtshauptmannschaft hat mit dem Bezirksausschusse das Fahren von Kraftwagen auf den im Bezirk gelegenen öffentlichen Ferch- und Gemeindewegen, die stell, schmal und unübersichtlich sind, verboten.

Lunzenau. Auf hiesigem Bahnhofe ist Dienstag abend gegen 7 Uhr der Wagenträger Schmedel beim Fortbewegen von Wagen infolge Ausgleitens mit dem Kopfe so unglücklich auf die Schienenlante aufgeschlagen, daß er einen Bruch der Halswirbelsäule und des Schädels davontrug, was den sofortigen Tod herbeiführte.

Freiberg, 29. Nov. Der "Feld. Anz." erfaßt von zuständiger Seite, daß nicht daran gedacht ist, daß

behaftung der bisherigen Garnison das zur Verschiebung der Friedenskriegsfürte in Aussicht genommene, am 1. Oktober 1908 zu errichtende neue sächsische Infanteriebataillon nach Freiberg kommen soll. Es wird dies das erste der zur Ergänzung der jetzt nur zwei Bataillone zählenden Regimenter bestimmten dritten Bataillone sein.

Wiedau, 30. Nov. Auf dem Bahnhofe in Wiedau ist heute früh der Güterbodenarbeiter Dietrich beim Mangler des Zwida-Schwarzenberger Güterzuges Nr. 7674 verlegt worden, sobald sich eine Umputation des rechten Fußes erforderlich machte.

Pfaffroda, 29. Nov. Zu den etwa 5000 Mt. betragenden Kosten der in diesem Sommer an der hiesigen Kirche ausgeführten Reparaturen hat die Rittergutsbesitzung v. Schönberg-Pfaffroda geschätzweise 1400 Mt. beigetragen.

Plauen i. B., 30. Nov. Die wasserarme Zeit im vergangenen Sommer hat der Stadtverwaltung eine erhebliche Mehrausgabe auferlegt. Durch die Zufuhr von Wasser mittels Wasserwagen nach den höher gelegenen Stadtteilen ist eine Ausgabe von 13000 Mt. entstanden. — Die Gewerbelammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung in der Frage der Einführung von Meisterkursen stimmend gehandelt. Auch sogenannte "Obermeistertage" will man in gewissen Zwischenräumen abhalten. Bei diesen Zusammenkünften soll den Innungs-Obermeistern Gelegenheit gegeben werden, sich mit den Mitgliedern der Gewerbelammer über Angelegenheiten des Handwerks auszutauschen.

Plauen i. B., 29. November. Einen kühnen Sprung aus einem Fenster der ersten Etage des hiesigen Polizei-Wachtgebäudes in der Marktstraße wagte gestern abend ein fistiger Handarbeiter aus Bischofsgrün. Der Waghalsige entstammt trotz sofortiger Verfolgung durch die Flucht.

Bermischtes.

Gefährliche blonde Passagiere. Das Londoner große Segelschiff "Rhine" kam nach einer äußerst ereignisvollen Fahrt von Calcutta über Madras und Guadeloupe in Philadelphia an, wie die aus New York einlaufende "Lucania" meldete. Die "Rhine" hatte mit außerordentlich ungünstigen und ungewöhnlichen Verhältnissen zu kämpfen. Ihr Kapitän, Henry G. Truhs, brach plötzlich tot zusammen, während er in seiner Kabine die Photographie seiner Braut betrachtete, die er nach der Rückkehr von der Kreuzfahrt heimzuführen gedachte. Ein Matrose stürzte aus dem Mast auf das Deck und starb an den Verletzungen. Vor Kap Hatteras wurde das Schiff von einem Orkan gerapt, der seine Segel in Tzenz riss und es beinahe zum Sinken brachte. Die größte Gefahr entstand der Schiffsmannschaft jedoch aus dem Vorhandensein blinder Passagiere. Sechs Neger hatten sich, wahrscheinlich in Guadeloupe, an Bord geschlichen und stießen, als das Schiff zwei Tage vor von Guadeloupe entfernt war, mit Knütteln, in die sie Riegel geschlagen hatten, über die Schiffsmannschaft her. Nur nach einem blutigen Kampf gelang es dieser, die Angreifer zu überwältigen. Sie wurden in Ketten gelegt und in dieser Weise gefesselt gehalten, bis das Schiff am 5. d. M. den Hafen von Philadelphia glücklich erreichte.

Zurück zur Kniehose! Eine Bewegung gegen die bei uns seit fast einem Jahrhundert allgemein eingeführte röhrenförmige lange Hose beginnt in England weiter Kreise zu ergreifen, und vielleicht ist damit der erste Schritt getan, um aus dem Kleid und aus der Gesichtsmöglichkeit der heutigen Männertracht wieder herauszukommen. Es hängt ja im Tiefton die Uniformierung der modernen Herrenkleidung mit den demokratischen Tendenzen des 19. Jahrhunderts zusammen, die in dem Bürgerkönig Louis Philippe wohl zum erstenmal einen gekrönten Herrscher zeigten, der nicht anders gekleidet ging als ein gewöhnlicher Arbeiter. Nun sah auch jene ungewöhnliche Verlängerung der Hose, die bis dahin im wesentlichen am Knie einen Abschluß gefunden hatte, Eingang und damit ward alle Feinheit und Eleganz der Kleidung, ja alle Formschönheit des Körpers und des Ganges verborgen. Ein englischer Schriftsteller will sogar in einem vielgelesenen englischen Blatt einen Zusammenhang der langen Beinkleider mit der edigen, strengen, harten Röhrenform der modernen Maschine konstruiert, der sich die männliche Kleidung hier angehoben habe, und jedenfalls ist sowohl richtig, daß eine große Steifheit, Unbeholfenheit und Unmöglichkeit diesem Kleidungsstück anhaften. Alle klassischen Perioden der Mode, die Antike wie das Mittelalter, haben ein großes Prinzip verfolgt, eine möglichst große Beweglichkeit der Gliedmaßen zu gewähren, das Kleid nur als Hülle des Körpers zu betrachten, dessen Formen hindurchleuchten und erkannt werden müssen. Die Antike suchte dies durch wassende Trapierungen und einen rhythmischen Fluss der Gewandung zu erreichen; das Mittelalter durch enges und pralles Anschmiegen des Kleides an den Körper. Von beiden Idealen ist das moderne Beinkleid am weitesten entfernt. Es hat nicht wie der Frauenschlaf die Möglichkeit eines freien, den Körper begleitenden Falles. Dazu ist sein Schnitt ein zu fester, seine Form zu steif. Andererseits ist es viel zu weit, um die Form des Körpers erkennen zu lassen; nur das unsohne Hervortreten des Kniees ist deutlicher akzentuiert. Die Engländer meinen, durch die Radfahrt und die Sportbeinkleider, die beide wieder die Form der Kniehose aufnahmen, sei der Boden für eine Renaissance der Kniehose bereitet, die nicht nur schöner, sondern auch bequemer sei. Aber wenn diese fülligen Träume Erfüllung werden, so bleibt die englische Frage, ob damit nicht auch zugleich alle Schwierigkeiten und Tollheiten des Kniehosenwesens herausgeschworen werden, die Strumpfketten,

Gästebuch und Gasthermöbel

G. Gölegot, Riesa, 1904.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. Dezember, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, später
feine Militär-Ballmusik,
gespielt von der Kapelle des R. S. Pionier-Bat. Nr. 22 aus Riesa.
Werde am selben Tage mit seinen Freunden aufwartet.
Samstagabend fröhlich Schläfchen, abends Schweinstückchen und Klöße.
Es haben hierzu ganz ergebenst ein

M. Gröba.

Gasthof Glaubitz.

Freitag, den 6. Dezember
1. großes Abonnement-Konzert,
gespielt vom Trompeterkorps des R. S. 3. Jäger-Reg. Nr. 32
unter Leitung des Stabstrompeters V. Günther.
Ausgang 1/8 Uhr. Abonnementkarte 3 Stück 1 Mark.
An der Kasse Stück 50 Pf.
Nach dem Konzert seiner Ball. Es haben freundlich ein

G. Kaiser, V. Günther.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag bis Sonnabend abend
junges fettes Schweinefleisch
Pf. 60 u. 65 Pf., Kalbfleisch Pf. 65 Pf., Speck Pf. 65 Pf., Schmeiß
Pf. 70 Pf., fl. hausgeschlachte Blutz und Leberwurst Pf. 70 Pf.,
W. geräucherte Bratwurst. Conrad Uhlig, Bismarckstr. 35.

Auktion.

Mittwoch, den 7. Dezember a. c., von vormittags 1/10 Uhr
an, kommen im Hotel Kronprinz hierelbst freiwillig nachstehend ver-
zeichnete neue Waren zur öffentlichen Versteigerung, als: Herren-,
Büro- und Kinderanzüge, Hosen, Westen, Kinderjuppen und Jacken,
Unterziehhosen, Herren- und Frauen-Bartchenhemden, Frauen- und
Kinderschürzen, Hosen für Frauen und Kinder, Schuhwaren, Filz-,
Tord- und Holzpantoffel, Holzschuhe, Handschuhe, Pantoffelholzer u. a. m.
Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Tagator.

Ein solides Mädchen
zum Bedienen der Gäste sucht
Restaurant Wartburg.

Amme sofort gesucht
durch Otto Schnelle, Neustadt.

Ein Tischlergeselle
wird zum sofortigen Auftritt gesucht
desgleichen ein

Lehrling
bei günstiger Bedingung in der
Dau- und Möbelstischerei von
Ernst Wünsch, Mühlitz a. d. Elbe.

Gärtnerlehrling ab Ostern 1905
gesucht Gärtnerei Langenberg.

Kniewärmerei und Beibinden.

Franz Börner,
Hauptstraße 64 a.

Parkett-Wichse,
Bohnermasse, Möbelwichse u.,
allerlei Qualität, viele Nachbestellungen,
kleine Büchse, statt 50 nur 45 Pf.,
große Büchse, statt 100 Pf. nur 85 Pf.,
ausgewogen, 1 Pfund 90 Pf.,
bei 10 Pfund 85 Pf.

ff. Stahlspäne,
— fein, mittel, stark, —
Saalwachs,
bekannteste Marke,
Saalstreupulver.

ausgewogen, empfohlen den Herren
Saalbesuchern zu Engrospreisen.
F. W. Thomas & Sohn.
Riesa, Hauptstraße 69.
Telephon 212.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Versand nach auswärts.

Eine kleine Partie

Damen-Capotten,
statt 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—
jetzt 4.—, 3.50, 2.—, 2.50, 2.—
nur so weit der Vorrat reicht.

Paul Bischek.

Fussabstreicher,
in Rohr, von 25 Pf. an, in Cocos,
von 30 Pf. an bis zu den feinsten
Fasermatten.

Wäscheleinen,
in starker haltbarer Ware, aus Jute,
Klo, Hanf, sowie Alpenleinen und
Stammern,

Wichshürsten,
Std. 40, 50, 60, 75, 100, 125 Pf. z.,
Schuhhürsten, Std. 15, 20, 30 Pf.,
Haushaltshürsten, Std. 5, 10, 15 Pf.

Kleiderhürsten,
von 35 Pf. an bis 3 Mark,
Haarhürsten, Taschenhürsten,
Zahnhürsten, Kästchenpintel, Nagel-
und Handwaschhürsten, Möbel-
hürsten,

Borstbesen,
Nohhaarlehrbesen und Handbeger,
Tisch- und Kinderbesen,
Scheuerhürsten

von Wurzel, Faser
u. allen Mischungen, Duzend M. 2.—
2.50, extra groß 3 M.

Scheuertücher,
ausprobierte haltbare Sorten,
1 Stück 18, 20, 25 Pf.

Piassava-Besen
zu 65, 85, 100 Pf., bestes Material,

Brennerei- oder
Fasshürsten

in versch. Sorten, äußerst preiswert!
Händler und größere Consumenten
kaufen gut und billig bei

F. W. Thomas & Sohn

Riesa, Hauptstraße 69.

Telephon 212.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Versand nach auswärts.

Gravierungen

schnell - billig.

Kgl. Riesa. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 4. Dezember a. c., nachmittag 3 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Schönliches Erleben müncht

der Gesamtheit.

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-

Verein Riesa u. Umg.

Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr

versammlung im Vereinslokal. 1. Bekanntgabe des Ausstellung-

programms. 2. der Anmeldebogen. 3. Vereins-

und Ausstellungsbegleitungen.

Der Vorstand.

Wegen vollständiger Ausgabe

meines

Gespanntschiff

und Rentierschiffereigehäfts

verlaufe ich dieselben im Gangen
und Einzelnen, so lange der Vorrat
reicht, da nur noch einige Tiere
reichen, zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Riesa, Riesenkreis 100.

Schäfchen,

Schafe,

Schafchen,

Gemüse,

Hausmeute,

in größter Auswahl.

Franz Börner.

Gummischuhe,

deutsche und russische

Carl Gräfmann, Hauptstr. 68.

Riegendekken,

wollene Decken, mit und ohne Brust-

stück, empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Wies.

Aepfel,

in allen guten Sorten, Weinetten

verkaufe billigt G. Andrae,

Friedrich-August-Straße.

Theresienhöfer

Sauerbrunnen,

Quelle: Goslar a. Harz.

(Inhaber: Friedr. Schnetter).

Niederlage für Riesa und Um-

gegend bei Herrn

Rich. Fochner,

Mineralwasser-Wirtschaft,

Niederlagstr., Telephon Nr. 115.

Feinste hochgelbe

Citronen,

a Pfund 24 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft:

Ecke Haupt- und Pauliner Straße,

2. Geschäft: Albertplatz.

Morgen Freitag

Schäfchen.

A. Vostrach, Neugräbe.

Gasthof zur alten Post,

Stauchitz.

Sonntag, 4. Dezember

leichte Ballmusik vor Weihnachten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Osw. Thieme.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schäfchen.

Ergebnis: Otto Wies.

Dramatischer Verein.

Sonnabend, d. 3. Dez., abends

8 1/2 Uhr Versammlung. D. Vorst.

Florett-Klub.

Sonnabend, den 3. Dezember

Monats-Versammlung. Wegen

wichtiger Tagesordnung bittet um

vollzähliges Erscheinen d. V.

Nächste Mitglieder-

-versammlung Sonn-

abend, 3. Dez. d. 3.

"Wettiner Hof". Vor-

trag des Herrn Sieg-

ling, Dresden. Um recht

zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand, M. Wagner.

Allen Freunden und Bekannten

die traurige Nachricht, daß meine

liebe Tochter Martha Schröder

heute früh nach kurzem Krankenlager

sanft entschlafen ist.

Gröba, am 1. Dez. 1904.

G. Schröder.

Die Beerdigung findet Sonntag

nachmittag 1 Uhr von

der Friedhofskirche aus statt.

Die Feierliche Messe findet 3 Uhr.

Nach Gottes unerforstlichem Ratschluß entschließt sanft

gestern abend 1/2 Uhr unter herzensguter lieber Sohn

und Bruder Arthur

im 15. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze zeigt dies allen

Freunden und Bekannten nur hierdurch an

die trauernde Familie Moritz Rümmel.

Riesa, 30. November 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr von

der Friedhofskirche aus statt.

Die Feierliche Messe findet 3 Uhr.

Wir führen Wissen.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Dienst und Verlag des Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Jg. 279.

Donnerstag, 1. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Gesetz des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain.

In der am vergangenen Montag von vormittags 11 bis nachmittags gegen 1/2 Uhr unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlemann stattgefundenen Bezirksausschusssitzung wurde eine 41 Punkte umfassende Tagesordnung erledigt. 1) wurde von den Mitteilungen des Herrn Amtshauptmanns Kenntnis genommen. 2) war man bezüglich der Wahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern Mitgliedern der verfassten Erhol-Kommission des Aushebungsbereichs Großenhain mit den Vorschlägen des Herrn Vorsitzenden einverstanden, dagegen 4) bezüglich der Vorschläge zur Wahl a. von 6 Ausschäumitgliedern und 6 Stellvertretern der Kommission für Unterverteilung der Kriegsleistungen und b. von 40 Sachverständigen und 20 Stellvertretern zur Abschätzung von Kriegsleistungen. Mit den gemachten Vorschlägen einverstanden erklärte sich der Bezirksausschuss ferner 15) bezüglich der Vorschläge für die Bezirkssitzung zur Wahl von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Wahl der Schöffen- und Geschworenen auf das Jahr 1905, ebenso wie 25) bei der Neuwahl von Mitgliedern der Schätzungscommission zur Einheitsmeister-Einschaltung, 26) bei den Ergänzungswahlen von Sachverständigen zur Schätzung der Entschädigungen für die durch Seuchen getöteten Tiere auf das Jahr 1905, 27) bei der Wahl von Mitgliedern der Bezirksabschlagsausschüsse auf das Jahr 1905 und 28) bei der Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Körkommission die Wahl nach den gemachten Vorschlägen erfolgte. Einverstanden mit der Wahl der bisherigen Herren war man 18) bei der Auflistung der Liste über weinbaufähige Sachverständige auf die Jahre 1905 und 1906; dagegen wurde 24) bei der Wahl von je 4 Vertretern der Arbeitgeber und der Betriebsarten für die Invalidenversicherung und 31) bei der Wahl von Sachverständigen für alle im Laufe des Jahres 1905 anhängig werdenden Enteignungen für die Wiederauflistung der bisherigen Herren gestimmt. Genehmigt wurde 9) die Fortbewegung der vom Herrn Stadtbauinspektor Wolf fest bewohnten Räume des auf dem Bezirksgrundstück stehenden Hauses bis Mai 1905, 10) ein Gefuch des Oskar Jirmer in Liebigau um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Brantweinschanks, zum Ausspannen, Krippenschen, Tonymusikal und Veranstalten von Singspielen in dem mit Recht zur Gast-

wirtschaft verschenken Grundstück Raut.-Nr. 21 für Liebigau — Übertragung —, 16) ein Nachtrag zum Ortsstatut von Ober- und Mittel-Oersbach, 19) ein Nachtrag zum Ortsstatut der Gemeinde Nergdorf, 20) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 3 des Grundbuchs für Stölpchen (Eigentümer: Lennic), 24) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 4 des Grundbuchs für Würschitz (Eigentümer: Urbans Erben), 25) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 5 des Grundbuchs für Lautendorf-Frauenhain (Eigentümer: Unger), 26) die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Lampertswalde, 27) die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Weißig bei Trossa, 29) ein Gefuch des Gasthofsdäckers Gliemann in Gröbbitz um Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brantweinschanks im neuen Regelbuch des Weinstadtgesetzes — Erweiterung — und 41) die Ortsstatute, die Erteilung von Abgaben zur Armentafel bei Veranlassung von Lustbarkeiten aller Art betreffend. Bedingungsweise Genehmigung fand 3) ein Gefuch des Mühlbesitzers Selgner in Wilthenhain um Genehmigung zur Vergrößerung des Wassersammelsbeckens vor seiner Turmianlage, 8) eine Abtrennung vom Grundstück Bl. 190 des Grundbuchs für Sada (Eigentümer: die Böhming) und 11) eine Abtrennung vom Grundstück Bl. 28 des Grundbuchs für Röbenau (Eigentümer: Liebigau). 5) wurde zu einem Gefuch des Emil Albin Müller in Ründeritz um Genehmigung zur Ausübung des Kaffee- und Weincafé, sowie zum Kaffeehaus alkoholfreier Getränke in dem Grundstück Kat.-Nr. 123 für Ründeritz — Wiederholung — hinsichtlich des Weinschanks Verneinung eines vorhandenen Belehrnisses ausgesprochen (im übrigen Intervall), ebenso 6) zu einem Gefuch des Hermann Schmidt in Ründeritz um Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank von selbstgeleserten Trauben-, Obst- und Beerenweinen, sowie Kaffee im Grundstück Kat.-Nr. 96 für Ründeritz — wiederholt — und 17) zu einem Gefuch des Pfefferschächlers und Konditors Karl May Hause in Priestewitz um Erteilung der Erlaubnis zum Kaffee- und Weincafé in dem Grundstück Kat.-Nr. 19 für Priestewitz — neu; — im übrigen fand das letztere Gefuch jedoch Genehmigung. Weiter wurde 12), Gefuch des Karl Winkler in Zeußig um Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brantweinschanks in dem unter 49 a des Brandvers.-Kat. für genannten Ort verzeichneten Grundstück betreffend, es zunächst bei dem Zeitpunkte der julegt gegebenen Konzession zu be-

lassen, 14), Gefuch des Provinzialschiffers Hermann Kicker in Bobersen um Genehmigung zum Handel und Bierverkauf auf der Elbe innerhalb des Bezirks der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain und im Hafen zu Gröba in dem ihm gehörigen Benzinkontrollboot „Dina“ — wiederholt — betreffend, eine Anfrage zu erlassen, 21), Gefuch um Genehmigung einer Prämie für Entdeckung eines Baumfrevelers betreffend, eine Prämie zu gewähren, 22), Gefüche um Genehmigung von Beihilfen aus dem Bezirkvermögen zu den Versiegungskosten für in Anstalten untergebrachte sieche Personen betreffend, und 23), Gefüche um Genehmigung von Beihilfen aus dem Bezirkvermögen zu den Erziehungskosten für verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder bet., mit Verteilung nach den Vorschlägen sich einverstanden zu erklären, sowie 29), Gefuch des Kirchenvorstands zu Riesa um Genehmigung einer Beihilfe aus Bezirksmitteln für die Gemeindebildung betreffend, 100 Mark zu gewähren und 30), Gefuch der Wirtschaftsbehilfen Michael Weigner in Bärnsdorf und Clemens Bachs aus Göltzsch anlässlich ihrer Teilnahme an den Baumwollverkäufen bet., die Gewährung von je 50 Mark Beihilfe und die Tragung der entstandenen Auslagen aus Bezirksmitteln befohlen. Bei Punkt 38), Wüststände im Wohnungsbauen der minderbedienten Klassen betroffen, wurde Kenntnis von den Maßnahmen der Amtshauptmannschaft genommen, bei Punkt 40), Unterhaltungsgefüch für die Volksbibliothek in Zeußig betreffend, war man mit einem Vorschlag des Herrn Bezirkschulinspektors einverstanden, die Punkte 7) und 13) wurden von der Tagesordnung abgesetzt und die Punkte 32) und 33) in nichtöffentlicher Sitzung behandelt. (Geb. Tbl.)

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. nb. Berlin, 30. Nov. 1904.

Der heutige Besuch des Plenums seitens der Reichsboten bewies, daß nur eine falsche Hoffnung den gestrigen guten Besuch gezeitigt hatte. Also nicht Arbeitgeber für die Gesamtaufgaben des Reichstages hatte die Rechte am gestrigen Tage in geschlossenen Reihen dem Hause am Königsplatz zugeführt, sondern die Erwartung, daß der Reichskanzler die Handelsverträge auf den Tisch des Hauses niederlegen würde. Die Hoffnung war durch die österreichische Regierung zerstört worden und heute weiß man bereits, daß die Verhandlungen sich zerschlagen haben und Graf Posadowsky erfolglos von Wien zurückgekehrt ist. Das

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung
von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Gefahrvolle Wege.

Konstan von Ewald August Knig. 7

„Ich verlor eine Statue an einen reichen Russen, der sich augenblicklich hier aufhielt; der Herr zahlte mir den Preis in russischen Banknoten, es waren zweitausend Rubel; ich brachte das Geld gestern abend hierher, um dafür Staatschuldcheine anlaufen zu lassen. Hier ist der Entwurfsschein, den der verstorbene Herr Wallendorf selbst unterzeichnet hat. Ich bitte um Rückgabe des Geldes.“

„Wenden Sie sich an Herrn von Jachmann,“ sagte Arnold, der inzwischen seine Gläubigerschürze angezogen und seinen Hut genommen hatte, „er hat die Leitung des Geschäfts übernommen.“

„Ich glaube nicht, daß die Rückgabe des Depositums gerechtig gestattet ist, so lange die Gläubiger nicht darein gewilligt haben,“ fügte Onkel Heinrich hinzu; „vergessen Sie nicht, Herr von Jachmann, daß Sie für jeden Taler, der in der Kasse liegt, verantwortlich sind.“

Damit verließen die beiden Herren das Kabinett; sie wollten offenbar allen unangemahnen Erörterungen aus dem Wege gehen.

„Vor allen Dingen bitte ich Sie, mir vollen Glanzen zu schenken, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich gestern abend noch keine Ahnung von der Gefahr hatte, die unserer Firma drohte,“ sagte Waldemar in herzlichem Tone, während er dem Bildhauer einen Stuhl anbot. „Wäre es der Fall gewesen, so würde ich Ihnen gegenüber unverantwortlich gehandelt haben und ich mache mir Ihre Vorwürfe schweigend gefallen lassen.“

„Ich habe Sie stets für einen Ehrenmann gehalten,“ unterbrach ihn Klausen, der seine Erregung nur mühsam begegnen konnte.

„So bitte ich Sie, halten Sie an diesem Glanzen fest und seien Sie versichert, daß ich alles aufbieten werde, um Sie vor Schaden zu bewahren,“ fuhr Waldemar fort.

„Herr Wallendorf hat heimlich drüber in England sich in

gewagte Spekulationen eingelassen, von denen außer ihm niemand hier eine Ahnung hatte.“

„Und er hat alles verloren?“ fiel Klausen ihm abermals in die Rede, während er seine nasse Stirn trocknete.

„Er muß wohl enorm Verluste gehabt haben, das beweist der Schuh, mit dem er sein Leben beendete. Wie aber die Dinge in Wirklichkeit liegen, kann ich jetzt noch nicht wissen; die Bilanz, mit deren Aufstellung wir heute noch beginnen werden, muß uns darüber Klarheit geben.“

„Aber mein Geld war doch nur dem Bankhause anvertraut,“ warf der Bildhauer ein. „Es kam unmöglich zu den Aktiven des Geschäfts hinzugerechnet werden.“

„Ich werde es in der Bilanz als Depositum aufführen und mit einem Abzutaten Rücksprache nehmen,“ suchte Waldemar den erregten Freund zu beruhigen.

„Darf ich Ihnen das Geld zurückgeben, so werden Sie es morgen schon erhalten, im anderen Falle werde ich in der Gläubigerverhandlung die Sache zur Sprache bringen und Ihr Interesse dabei vertreten.“

„Wenn ich Ihnen den Empfangschein zurückgebe, so ist damit die Sache ja abgemacht, die Gläubiger brauchen nicht zu wissen, daß das Geld einige Stunden lang in Ihrer Kasse gewesen ist.“

„So gern ich Ihnen auch den Gefallen erzeigen möchte, ich darf es nicht,“ sagte Waldemar mit bedauerndem Kopfschütteln. „Das Kassenbuch muß den Gläubigern vorgelegt werden, sie finden Ihre Zahlung darin eingetragen, und ich bin nun dafür verantwortlich, daß das Geld auch vorhanden ist.“

„Es ist wirklich noch vorhanden?“

„Wie können Sie daran zweifeln?“ erwiderte Klausen mit einem schweren Seufzer.

„Kommen Sie mit, diese Beruhigung kann ich Ihnen verschaffen, dann aber muß ich Sie bitten, mich zu verlassen und Geduld zu haben; Sie werden begreifen, wie sehr meine Zeit heute in Anspruch genommen ist.“

Waldemar hatte bei diesen Worten die Tür des Kassenzimmers geöffnet, das neben dem Kabinett lag. Die beiden traten hinein, sie fanden den Kassierer eifrig beschäftigt.

Mit Silbergeld gefüllte Geldbörsen, Paletten von Banknoten und Geldrollen lagen geordnet auf dem Schreibtisch; der Kassierer stand davor und fuhr in sichtbarer Unruhe mit beiden Händen durch sein graues Haar.

„Herr Klausen wünscht die Rubelscheine zu sehen, die er gestern eingezahlt hat,“ sagte Waldemar, „haben Sie die Güte, sie ihm zu zeigen.“

„Ja, wenn ich selbst sie nur wiedergesehen hätte!“ entgegnete der Kassierer erregt. „Außer diesen zweitausend Rubeln vermissen ich noch ein Palet Banknoten im Werte von zehntausend Taler.“

„Wie ist das möglich?“ erwiderte Waldemar, rasch nähertrittend; „dieses scheinbare Defizit muß auf einem Rechnungsfehler beruhen. Außer Ihnen besaß nur der Chef die Rosenhüpfen, sie lagen heute morgen auf dem Tisch in seinem Schlafzimmer.“

„Und heute ist das Geld verschwunden,“ unterbrach der Kassierer. „Weshalb nicht? Möglicher ist das immerhin! Herr Wallendorf kann sich verpflichtet gefühlt haben, vor seinem Tode noch eine Privatschuld zu tilgen.“

„Dann müßte er das Geld fortgeschickt haben, und darüber kann uns das Dienstpersonal Auskunft geben. Mein lieber Herr Klausen, seien Sie einschneiden unbelastet, Sie sollen morgen weiteres erfahren. Sie sehen, wie sehr ich beschäftigt bin, Sie sehen auch, daß Geld genug vorhanden ist, um Ihre Forderung zu decken, und ich verspreche Ihnen noch einmal alles aufzubieten, um Ihrem Wunsche, der in meinen Augen sehr berechtigt ist, Erfüllung zu verschaffen.“

„Also morgen?“ fragte Hellmut Klausen, dessen Blick voll Verlangen auf dem Gelde ruhte. „Ich verlasse mich auf Sie, es wäre bitter, wenn ich meine ersten Ersparnisse so rasch und ohne mein Verschulden wieder verlieren sollte.“

Waldemar nickte ihm noch einmal zu und begann sofort mit dem Zählen des Geldes.

125,19

Richtungshandelskommen eines Vertrages mit Österreich wird die Beratung der Handelsvertreter ungemein erschweren und beide Tage stehen uns bevor.

Der heutige Tag war Aufzähmungs-Arbeiten gewidmet der im vorigen Jahre bereits begonnenen und nicht erledigten zahllosen sozialpolitischen Resolutionen, deren Massen man dadurch schneller beizukommen sucht, indem man sie klassifiziert und rubriert hat. Sämtliche Resolutionen gegen den unlauteren Wettbewerb und Abgabungs geschäfte, Ausverkaufswesen und sonstige üblichen Auswüchse im Handelskreis waren heute zusammengefaßt zur Diskussion. Die Verhandlungen waren selbstverständlich außerordentlich langweilig und sowohl im schwachbesuchten Hause sowie auch auf den Tribünen wurden übermäßige Zuhörer von den sanftesten und gleichmäßigen Tönen, die von den Plätzen der Redner durch den gewaltigen Raum flatterten, eingeschläfert. Herr Reitlich (cons.), Herr Bayig (ndl.), Herr Roeter (zent.), alle bedauerten die Auswüchse, wie sie der unlautere Wettbewerb zeitigt und trauerten um den Mittelstand, der darunter schwer zu leiden hätte, besonders von den großkapitalistischen Warenhäusern. Herr Peus (soziald.) dagegen hält eine Waffe für den unlauteren Wettbewerb am nötigsten, der sich hier im Hause unter allen außer der sozialdemokratischen Partei um die Gunst des Mittelstandes abspielt. So plätscherte dann der Redesturm hin bis eine heitere Episode die Schläfer veranlaßte, sich die Augen blank zu reiben. Der polnische Abg. Brejs hatte die Gelegenheit benutzt, eine politische Rede gegen die Unterdrückung der Polen zu halten, wobei er vom Präsidenten zur Sache gerufen wurde. Schon nach wenigen Worten wurde er wieder zur Sache gemahnt und auf die Konsequenzen aufmerksam gemacht. Diese Wendung schien aber der brave Kämpfer nicht vorgesehen zu haben, verlor den Faden und mußte seine Rede abbrechen. Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, wobei der antisemitische Abg. Raabe die Sozialdemokratie scharf angriß, weil sie den Untergang des Mittelstandes begünstigt, wurde auf Vertragungsantrag die ereignislose Sitzung geschlossen. Aber halt, es ereignete sich doch etwas. Wenn gestern das Erscheinen des sozialdemokratischen Abg. Auer nach langer Krankheit ein Händeschütteln bis auf die rechte Seite löste, so war es heute der hünenhafte Fraktionsgenosse des Vorwähnten, Abg. v. Böllmar, der nach zweijähriger Abwesenheit seinen Platz neben den Bundesstaatsmännern einnahm und von allen Seiten auf das herzlichste begrüßt wurde.

Die nächste Sitzung findet am Freitag statt, um den Fraktionen am Mittwoch Gelegenheit zu geben, sich über den Stat zu einigen. Die nächste Tagesordnung ist Fortsetzung der heutigen.

Graf Bülow über Deutschland und England.

Da ein Teil der englischen Presse in ihrer unfreundlichen Behandlung der deutschen Politik beharrt und momentlich angesichts des russisch-japanischen Krieges immer neue Anstrengungen macht, Deutschland als den internationalen Frieden hinzustellen, hat der Reichskanzler in einer Unterredung mit einem britischen Publizisten den Versuch erneuert, mit dem Gewichte seiner amtlichen und persönlichen Autorität jenen mißgünstigen Beurteilern den Bogen für ihre Polemik zu entziehen.

Der Journalist J. L. Bassford veröffentlichte in der "Review Nineteenth Century" ein Interview mit dem Grafen Bülow, worin der Reichskanzler sich ausführlich über die deutsch-englischen Beziehungen ausläßt. Der Reichskanzler sprach zunächst sein lebhaftes Bedauern über die Feindseligkeit der britischen Presse gegen Deutschland aus, hob aber mit Pefriedigung hervor, daß einige englische Zeitungen legtzhin diesen Ton gefährlicher Ritterkeit aufgegeben hätten. Er ermächtigte seinen Besucher fernher zu der Erklärung, daß hr. Mumt von Schwarzenstein, der deutsche Gesandte in Peking, sich in die Frage des englisch-tibetanischen Vertrags nicht eingemischt habe, und daß er jede andere Version als Erfindung bezeichne. Es sei ferner kein wahres Wort, an der Hauptung, daß Warnungen von Deutschland an dem Unglück des Huller Fischer schuld gewesen seien. Man habe in amtlichen russischen Kreisen lange vor Abfahrt der Flotte Sorge über ihre Sicherheit verspürt. Schon im August hätten die russischen Börsen die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung amtlich auf die ihrer Meinung nach bestehende Möglichkeit gerichtet, daß ein japanischer Angriff auch von deutschem Boden aus stattfinden könnte. Aus Pflichtgefühl als neutraler Staat hätte Deutschland seine Neutralität und die Neutralitätsbehörden dazu angehalten, besonders wachsam zu sein und die Sache im Auge zu behalten. Dänemark hätte ebenso gehandelt. Sie freuten sich, daß sein unangenehmer Zwischenfall in deutschen Gewässern passierte, und bedauern das anderwohl eingetretene Unglück. Deutschland ziele nicht auf Verhebung Englands und Russlands ab, sondern wünsche dringend, eine Kollision zwischen beiden zu verhindern, einfach aus eigenem Interesse. Es denke nicht daran, mit einem solchen Feuerbrand zu spielen, da es kein Verlangen trage, sein eigenes Haus in Flammen zu schenken, deshalb habe es mit Erfolg alles getan, den gegenwärtigen Krieg zu lokalisieren. Es habe einiges Verdienst an Chinas Neutralität, und er hoffe, ein Vorschlag derselben sei nicht länger zu befürchten. In England befürwortete eine Partei stets ein spezielles Einverständnis mit Russland; Deutschland habe nichts dagegen einzubringen. Sowie aber Deutschland besonders gutes Verhältnis zu Russland in Frage käme, erhöhe man in England ein Gescheh, es sei ein Bündnis gegen England beabsichtigt! Deutschland habe kein spezielles Arrangement mit Russland, woge aber den Wunsch, mit Russland auf freundlichem und intimem Fuße zu stehen. Graf Bülow wies ebenso die Behauptung zurück, Deutschland habe Zwieträger zwischen Eng-

land und Frankreich zu Idem gehabt. Dies bedeute, Deutschland angesichts des sozialen Unternehmens zwischen jenen Ländern eine offensore Unmoralität zugeschrieben. Es wird oft gesagt, daß Fürst Bismarck ein Englandhasser gewesen sei. Das ist nicht wahr, was sie auch sonst von seiner inneren Politik sagen mögen. Ich kann mit einiger Kenntnis von Bismarcks Politik sprechen und weiß mit sicherstem Nachdruck die Meinung zurück, daß er ein Feind Englands war, aber blieb gegen Englands Stellung in der Welt negativ. Bezüglich der Behauptung, daß unsere Mottopolitik auf Vorbereitung eines Krieges mit England abzielt, kann ich gewissenhaft sagen, daß wir nicht im Traum an einen solchen Krieg denken. Es würde ein ungemeines Verbrechen sein, wenn wir dies täten. Ein Krieg bis aufs Messer zwischen England und Deutschland wäre politisch nur gerechtfertigt bei der Annahme, daß Deutschland und England die einzigen Konkurrenten auf der Erdeoberfläche wären und daß die Niederlage des einen die vollkommene Herrschaft des andern bedeutete. In Wirklichkeit würde jedoch ein solcher Krieg — darüber halte man sich nicht täuschen — den deutschen Handel, soweit man es ermessen könne, vollkommen vernichten und den englischen schwer beschädigen, und diese Maßnahmen würden die Weltmarkte davontragen, ohne einen Schuß zu feuern. Die deutsche Flotte werde mir für Verteidigungszwecke gehalten. Ihr Motto müsse sein: „Immer bereit!“ Die auswärtigen Länder müßten sich daran gewöhnen, daß der deutsche Kaufmann über Meer nicht mehr der armeligen Gefelle sei, der sich mit dem Bootstrum unter Wasser degradiere. Deutschland werde seine Rechte verteidigen, die ihm in Gemeinschaft mit den Bürgern anderer Nationen zuständen. Schließlich wies der Reichskanzler den Vorwurf der persönlichen Antipathie gegen England energisch zurück und erklärte, er bewunderte das Land, sein Volk und seine Literatur.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des preußischen Herrenhauses hat der Kaiser zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Wie dem "Standard" aus Kassel unter dem 29. v. M. gemeldet wird, bezahlten Telegramme, die von der Grenze der Kapkolonie eingetroffen sind, die Lage der weißen Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika als sehr gefährdet. Eine Depesche aus Uplington bestätigt, daß 50 holländische Kolonisten von den Aufständischen fahrlässig ermordet worden seien. Die Frauen und Kinder der europäischen Ansiedler flüchteten nach Gordonia.

Die Verwaltung der kaiserlichen Kriegsmarine (einschließlich der Ausgaben für das Schutzgebiet Kiautschau) erfordert nach dem Etatsanschlag 105 280 755 Mark. Die Etatsstärke des Militärpersonals der Marine beläuft sich für 1905 auf 1832 Offiziere, 208 Marineärzte und 38 632 Mannschaften. Von den letzteren sind 1762 Deckoffiziere, 8461 Unteroffiziere, 27 309 Gemeine und 11 00 Schiffsjungen. Gegenüber 1904 hat sich danach die Etatsstärke um 130 Offiziere und 11 Marineärzte sowie um 2562 Mannschaften gesteigert.

Die freisinnigen Parteien des Reichstags haben eine Resolution, betreffend eine allgemeine Reform des Reichsmilitärfestgesetzes, eingebracht.

Die Reichsschuld hat bekanntlich in letzter Zeit starke Steigerungen erfahren. Nach dem Stat für 1905 beläuft sich die 3½ % Reichsschuld auf 1240 Millionen Mark, die 3% auf 1783,5 Millionen Mark, zusammen also auf 3023,5 Millionen Mark. Hierzu würden noch rund 100 Millionen Mark kommen, die vorläufig aus bewilligten Krediten als Schahanweisungen ausgegeben sind. Aus früheren Bewilligungen sind noch 40,7 Millionen Mark offene Kredite verblieben. Würden dazu noch die im Etatentwurf für 1906 geforderten Aufleihmittel in Höhe von 293 Millionen Mark kommen, dann würde sich die Gesamtschuld des Deutschen Reiches auf rund 3457 Millionen Mark belaufen, sich also den 3,5 Milliarden stark nähern. Die Verzinsung dieser Schuld würde rund 115 Millionen Mark erfordern, wovon 43,4 Millionen Mark auf die 3½ % Schuldbeschreibungen, 53,5 Millionen Mark auf die 3 % Schuldbeschreibungen, der Rest auf die Schahanweisungen, die noch offenen Kredite und die zu bewilligenden Aufleihmittel entfallen würden.

Zur Witwen- und Waisen-Versicherung sind, wie der "Ostpreuß. Intg." mitgeteilt wird, bereits allerlei Vorarbeiten vorgenommen worden. Bestimmte Vorschläge sollen den Bundesregierungen bereits zugegangen sein. Natürlich handle es sich hierbei nicht um einen fertigen Entwurf, da die Kostendeckung erst nach Erledigung der Mehreinnahmen aus den erhöhten Agrarzöllen bestimmt werden könne. Die Ausarbeitung eines Gesetzenentwurfes könnte also erst etwa nach Ablauf des Jahres 1906 erfolgen. Die Bundesregierungen hätten übrigens erst zum Teil ihre Meinungen über die ihnen zugesandten Vorschläge geäußert; Sachsen hätte vor nicht langer Zeit eine Reihe weiterer Exemplare des ersten Entwurfs erworben. In ihm würden die wichtigsten Fragen behandelt, wie zum Beispiel die Begrenzung der Versicherungskategorien, die Höhe der Zuschüsse, die Verantwortlichkeit und die Teilung der Kosten, die natürlich das Reich nicht ausschließlich übernehmen könne.

Österreich-Ungarn.

Die Rückkehr des Grafen Botschowsky und aller seiner Referenten nach Berlin wird in gut unterrichteten österreichischen Bildern als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die schon seit voriger Woche erkennbare Krise

in den handelspolitischen Verhandlungen zwischen beiden Staaten zum Abschluß gekommen ist. Von einem fortwährenden Bruch der Verhandlungen kann allerdings noch nichts gesprochen werden. Tatsache aber ist, daß die Mittel einer regelmäßigen Verhandlung erschöpft sind und daß eine Wiederaufnahme derselben nur durch diplomatische Vermittlung erfolgen kann, da nach dem Ergebnisse der Wiener Konferenz ein Handelsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland als gescheitert angesehen ist. Dienstag vormittag fand eine mehrstündige Konferenz zwischen dem Grafen Botschowsky und seinen Referenten statt. Es ist anzunehmen, daß deutscherseits neue Anträge hinsichtlich der streitigen Vertragspunkte ausgearbeitet werden. Die zu gewördigende Fortführung der Unterhandlungen wird deutscherseits Direktor von Körner leiten, der auch den Handelsvertrag Deutschlands mit der Schweiz zum Abschluß gebracht hat.

Die "Neue Freie Presse" schreibt, daß über die Regelung der industriellen Fälle ein nahezu völliges Einvernehmen erzielt wurde, daß aber die agrarischen deutschen Forderungen das vorläufige Scheitern der Verhandlungen herbeigeführt hätten.

Eine aus 40 Mitgliedern bestehende Abordnung der Saazer Hopfenbauern, sowie der Hopfeninteressenten sprach beim Ministerpräsidenten und Ackerbauminister vor und gab die schweren Schäden hervor, welche der Hopfenproduktion und dem Hopfenhandel erwachsen, wenn der Zollsgesetz für Hopfen beträchtlich erhöht würde, wie dies im deutschen Zolltarif geplant ist. Der Ministerpräsident und der Ackerbauminister erklärten, die Regierung habe den geäußerten Wünschen schon bei den Handelsvertragsverhandlungen Rechnung getragen. Sie könnten bezüglich des Zollabsatzes nichts mitteilen, legten indessen die Hoffnung, daß, falls es zu einer Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland komme, es möglich sein werde, einen Hopfenzoll zu erreichen, der die Hopfenproduktion und den Hopfenhandel nicht schädigen werde.

Balkanstaaten.

Das offizielle Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Konstantinopel, daß Sonntag nach einer angeblich 100 Mann starke griechische Bande in das bulgarische Dorf Zelenic im Vilajet Monastir eindrang und 13 Personen tötete. Die Bande entkam, obgleich sich in dem zwei Kilometer entfernten Neveda eine Truppenabteilung befindet und die von der Bande abgegebenen Schüsse dort zu hören waren.

Frankreich.

Der Kriegsminister Verteug hat die Korpsskommandeure in einem Rundschreiben aufgefordert, alle Soldaten, welche nicht genügende Widerstandsfähigkeit besitzen, und besonders diejenigen, die von der Schwindsucht bedroht erscheinen, von den Verzügen genau untersuchen zu lassen und eventuell beizulegen. Die Zahl der zur Entlassung kommenden Soldaten wird von mehreren Blättern auf 7000 geschätzt.

Amerika.

Den "Times" wird aus New York gemeldet: In der Bergwerksschaft Zeigler (Illinois) herrscht ein Ausstand, der fast die Gestalt eines kleinen Bürgerkrieges angenommen hat. Die Ausständigen hätten von einem Hinterhalte aus die ganze Nacht über in die Stadt geschossen und ihr Heuer sei mit Gattlingkanonen errichtet worden. Ob Ausständige getötet oder verwundet seien, sei noch nicht bekannt. Die Schüsse der Ausständigen aber seien zu hoch gezielt gewesen, um irgendwelchen Schaden anzurichten. Die Bergwerke in Zeigler seien Eigentum eines Bruders des Gemahlin des Bischöfes von Indiana, Joseph Leiter.

Durch die, wie gemeldet, Verhaftung des berüchtigten Anarchisten Johann Most unmittelbar nach der Abreise des Präsidenten Roosevelt von St. Louis, glaubt die Polizei einen großen anarchistischen Anschlag aus Tagesicht gebracht zu haben und die Tatsache zu enthalten, daß vom 5.—10. September in St. Louis ein internationaler geheimer Anarchistenkongress stattgefunden hat, der indessen, ohne daß die Anarchisten es wußten, von einem Geheimpolizisten, der als Anarchist auftrat, genau verfolgt wurde. Hierauf sind auch die außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln während der Reise des Präsidenten nach St. Louis zurückzuführen. Während der Fahrt des Sonderzuges des Präsidenten wurde die ganze Strecke von einem großen Aufgebot von Eisenbahnpolizisten sorgfältig überwacht. Der Zug selbst fuhr verhältnismäßig langsam und eine ungewöhnlich große Zahl von Geheimdetektivs reiste mit dem Zug. Es wird auch nachträglich bekannt, daß auf dem Wege nach Washington die Fenster des Wagens des Präsidenten durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Der Zug hielt darauf sofort und die Geheimpolizisten suchten die Täter aufzuspüren. Es gelang ihnen jedoch nicht ("Post").

Japan.

Das Parlament ist gestern feierlich vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher erklärt wird, daß die Beziehungen zu allen neutralen Mächten zunehmend freundlich sein sollen. Die Thronrede kündigt eine Vorlage betreffend die Besteitung außerordentlicher Kriegsausgaben an. Im Augenblick auf den Krieg heißt es: Wir geben und das unsere Expeditionstruppen in jeder Schlacht siegreich gewesen sind und wiederholen neue Versprechen ihrer Treue und Tapferkeit gegeben haben, sobald der Verlauf des Krieges mehr und mehr zu unserem Vorteil gewesen ist und daß wir erwarten, durch die loyale Hingabe unserer Untertanen unser schließlich Ziel zu erreichen. Die Thronrede fordert zum Schluß die Mitglieder beider Häuser auf, ihre Aufgaben in einemigem Zusammenspiel zu erledigen und dadurch des Kaisers Wünsche und Ziele zu fördern. — Zu

der Parlamentsversammlung hatte sich der Kaiser in einem von Stauwällen gesäumten Galamagnen, der Kronprinz und andere Mitglieder des Kaiserhauses in Galamagnen durch die von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllten Straßen zum Parlamentsgebäude begeben.

Der Krieg in Ostasien.

Über die Errichtung des englisch-japanischen Bündnisses

wird von unterschiedeter Seite aus London geschrieben: Der japanische Botschafter Baron Hayashi befand sich, wie alle eingeweihten Kreise wissen, seit Wochen in steigender Unruhe. Er hatte, wie dies aus den jüngsten Erklärungen des Baron Sujematsu hervorgeht, seiner Regierung in bestimmster Weise vorausgefragt, daß die Abreise der russischen Ostseeflotte nicht möglich sei. Diese seine Überzeugung stützte sich auf die Annahme, daß die Beförderung der Flotte bis nach Ostasien ohne die Unterstützung Englands unausführbar sei. Sobald die englische Regierung als Verblüffte Japans die Versorgung der Flotte durch englische Schiffe und Transportschiffe, sowie das Anlaufen der Flotte in englischen Häfen verbieten würde, müsse Russland die Flotte in den europäischen Gewässern zurückholen. Hayashi, der eigentliche Begründer des englisch-japanischen Bündnisses, glaubte an eine solche Haltung des Verblüfften und in diesem Sinne unterrichtete er seine Regierung über die Lage in Europa. Trotzdem aber wurde die Abreise der Flotte zur Tatsache und Hayashi mußte aus hunderten von Akten erkennen, wie sich die englischen Lieferanten von Kohle, Lebensmitteln, Schiffen, Torpedobooten und Waffen jeder Art geradezu darum rissen, Lieferungen für die russische Flotte und Armee zu erhalten. Die schlimmste Enttäuschung endlich erlebte der Botschafter durch die Beilegung des Huller Streitfalles, dessen Ergebnis nichts anderes war, als daß England der russischen Flotte erst recht jede mögliche Unterstützung angeboten ließ. Hayashi, sowie der gleichzeitig in London weilende frühere japanische Kriegsminister Sujematsu erhoben deshalb sehr nachdrückliche Vorstellungen bei dem Auswärtigen Amt, was die gemelde Warnings des Lord Lansdowne an die britischen Lieferanten zur Folge hatte. Ob die letztere allerdings die Sachlage wesentlich verändern wird, ist noch sehr die Frage.

Ein braver Soldat.

Am 30. September erschossen, wie der „Felt. Ztg.“ aus Tokio gemeldet wird, die Japaner einen russischen Soldaten, der, als Chinesen verkleidet, Spionendienste verrichtet. Die Überschreitung und der Mut des Russen hat den Japanern so gefallen, daß sie nach der Exekution folgenden Brief an das russische Hauptquartier sandten:

Dassili Ujabor, 33 Jahre alt, ein Gemeiner im 287. Regiment, wurde als Chinesen verkleidet am 28. September durch unsere Armee gefangen genommen. Er gestand die Tatsache ein, daß er sich zum Spionendienste freiwillig gemeldet habe und geschickt worden sei, um unsere Stellungen, Bewegungen und Dispositionen zu erforschen. Nach der Verhandlung vor dem Kriegsgericht wurde der Mann zum Tode verurteilt und am 30. September hingerichtet. Indem wir Ihnen diesen Vorfall mitteilen, fühlen wir uns gedrungen, den Wunsch auszusprechen, daß Ihre Armee viele solche tüchtige und ehrenhafte Soldaten besitzen möge, wie Ujabor einer war. Als man ihn vor der Hinrichtung fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, antwortete er, er habe nichts zu sagen, da er sterbe für den Patrien, sein Vaterland und seine Religion. Man sagte ihm darauf, daß seine Eltern und seine Frau von seiner Vaterlandsliebe und von seinem heroischen Tode Mitteilung bekommen würden und fragte ihn, ob er irgend etwas an jene auszurichten habe. Er antwortete wie vorher ablehnend und fügte hinzu, daß er nicht fähig sei, die Dankbarkeit, die er gegen uns fühle, auszudrücken. In diesem Augenblick

konnte er sich nicht enthalten, zu weinen. Nachdem er um Gnade gebeten, bestrengte er sich, keine Tränen und betete still. Alle Anwesenden waren tief gerührt. Unsere Sympathie für diesen idealen Soldaten, der in solche Tugenden vereinigt, läßt sich nicht ausdrücken.

Aus aller Welt.

Tessin (Wiedbg.): In dem benachbarten Helmsdorf ist eine Frau mit ihren beiden Kindern ermordet worden. Der Schnitter Stanislaus Schulz, der die Morde begangen haben soll, ist nach Pommern hin geflüchtet.

Die Rettungsstation Stockholm und der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 30. November wurden von dem Boot vom Hafen gestrandeten Dreimastdampfer „John Hinckley“ drei Personen durch das Rettungsboot „Generalpostmeister“ der Station gerettet. — Stockholm: Hier wurde ein Falschmünzer festgestellt, der Falschmünzer wurden verhaftet, Formen von Falschmünzen beschlagnahmt. — Nauen: Gestern früh nach 8 Uhr wurde hier ein fernes Festiges Erdbeben verzeichnet. — Zürich: Mit dem Zürcher Kriminalpolizei wurde am letzten Montag von der Regierung gleichzeitig auch der Polizeisaurier Schneebeli seiner Funktion entzogen. Gestern übernahm lebter Papier und Bücher. Dann griff er zum Revolver und erschoß sich in seinem Büro. — Bonn: Bei der Nachbarinsel Durano stießen vorgestern abend im Nebel ein kleiner Dampfer und eine Gonkel zusammen. Von den 10 Insassen der letzteren sind 3 ertrunken, 1 wird vermisst. — New York: Eine indianische Tragödie hat sich in San Bernardino (Kalifornien) abgespielt. Dort wurde am Freitag der Medizinherr des Indianerstammes der Pintos, Tunapatcha, vom Stammeshäuptling Wamacha in feierlicher Weise getötet, zur Strafe dafür, daß er eine Seuche, die den Stamm heimsuchte, nicht hatte verhindern können. Danach beging der Häuptling, als Altknooper für den ganzen Stamm, Selbstmord. — Halle a. S.: Vorgestern vormittag riß beim Fahrtstuhl am Neubau des Justizgebäudes das Seil. Der Fahrtstuhl stürzte in die Tiefe und verletzte zwei Männer schwer; einem wurde das Rückgrat gebrochen. — Beim Abspringen von der elektrischen Rampe kam die Frau des pensionierten Beamten Warmuth zu Fall und verletzte sich so schwer, daß sie gestern früh gestorben ist. — In Eichweiler (Baden) wurde nach einem Telegramm der „Felt. Ztg.“, gestern halb 8 Uhr ein von Südwest nach Nordost verlaufender, einige Sekunden anbauernder Erdloch verzeichnet, der von dumpfem Rollen begleitet war. — Dienstag nach ertranken in der Kaiserfahrt bei Swinemünde drei Fischer durch Kentern des Bootes; der vierte Insasse des Bootes konnte sich retten.

Bermischtes.

Aus Cogenstockau, 29. November, wird berichtet: Kein Mensch in der hiesigen Gegend ist mehr seines Lebens sicher. Täglich kommen Morde und Raubtaten vor. Die Kerze, die den durch Dolchstiche schwerverletzten hiesigen Polizeimeister Rehlich behandeln, erhielten anonyme Drohbriefe, daß es ihnen, wenn sie ihn weiter behandeln und gefind machen würden, ebenso ergehen würde, wie dem Polizeimeister; sie sahen sich daher genötigt, die Behandlung aufzugeben, und Rehlich ist nach Bochum ins Militärkrankenhaus geschafft worden. — Sonnabend nachmittag 1½ Uhr drangen zwei verkleidete Männer in den Laden des Geschäftsmannes Friedenstein in Bendzin ein und ermordeten ihn und seine Frau. Die Frau wurde mit einem Messer abgeschlachtet, der Mann mit einem Dolch niedergeschlagen, beide waren auf der Stelle tot. Die Räuber öffneten alle Behältnisse und schleppten alle Wertsachen und alles Geld davon. Man vermutet, daß die Lebäder verkleidete Rosafan gewesen sind, da gegenüber der Wohnung der Ermordeten

die Rosafaner sich befindet, deren Inhalten mit den Vermögen der Ermordeten vertraut sind. — Sonnabend abend 7½ Uhr drangen zwei Männer in das Geschäft der Fette Bornstein in Bawieritz und verlangten unter der Drohung, daß sie die Frau erschieben würden, die Herausgabe von Geld. Als die Frau an den Schrank ging, um kostbares zu holen, gaben die Männer einige Schüsse auf sie ab und brachten ihr tödliche Verletzungen bei. Sie ist gestern im Krankenhaus in Cogenstockau ihren Wunden erlegen. Die beiden Räuber hätten alles, was nur zu erreichen war, zusammengepackt und mitgenommen.

Inwieviel ist Alkohol ein Nahrungsmitz? Es ist jetzt durch klassische wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt worden, daß der Alkohol bis zu einem gewissen Punkt ein Nahrungsmitz und jenseits dieses Punktes ein Gift ist. Die Grenze zu ziehen ist freilich recht schwierig und mit einer für alle Leute gültigen Genauigkeit wohl überhaupt nicht möglich. Die Gewebe der einzelnen Menschen sind beträchtlich verschieden mit Hinsicht auf ihre Fähigkeit, die aufgenommenen Nahrungsmitz zu oxydieren, oder, mit weniger wissenschaftlichem Ausdruck, zu verbrennen. Es ist eine alltägliche Beobachtung, daß es Leute gibt, die mehr Alkohol als andere ohne Schädigung der Gesundheit vertragen können. Außerdem wird die Fähigkeit des Körpers zur Verarbeitung von Alkohol durch die Art der Beschäftigung und durch die Umgebung sehr wesentlich beeinflusst. Menschen, die ein täglich Leben in frischer Luft führen, sind imstande, mehr Alkohol zu vertragen, als die, deren Beruf ihnen eine mehr sitzende Lebensweise aufzwingt. Es wird vermutet, daß die oxydierende Kraft der Gewebe in neuerer Zeit im allgemeinen abgenommen hat und daß deshalb die Krebsungen zur Bekämpfung des Alkoholismus heute eine erhöhte Berechtigung haben. 40 Gramm freien Alkohols in flüssigem Zustande ist etwa die äußerste Menge, die der menschliche Körper täglich verarbeiten und die somit noch als Nahrungsmitz aufgezehrt werden kann; was darüber ist, wird nicht mehr richtig verarbeitet und wirkt deshalb als Gift. Auf dieser Grundlage ist die Schädlichkeit der verschiedenen Getränke, die Menge zu beurteilen, die von ihnen allenfalls zuträglich ist. Brandy und Whisky, die zur Hälfte aus Alkohol bestehen, dürfen höchstens bis zu sechs Gläsern genossen werden. Der Portwein und Sherry, die ein Fünftel Alkohol enthalten, würden in der Menge von zwei Weingläsern zulässig sein, während von gewöhnlichem Weißwein, Rotwein oder Champagner höchstens die doppelte Menge ohne Schaden aufgenommen werden kann. Aber auch der so beschränkte Nutzen von Alkohol ist keine Notwendigkeit und geschieht oft auf Kosten einer gesunden Selbständigkeit; außerdem kostet der Alkohol bei gleichem Betrag des Nährwertes achtmal mehr als Brot.

Ein ungewöhnliches Brautpaar beantragte, wie aus Ostenbe gemeldet wird, beim dortigen Standesamt sein Aufgebot. Der Bräutigam ist der Neffe seiner Braut, und zwar ist die Braut die Schwester des Vaters des Bräutigams. Der Bräutigam ist 23 Jahre und seine „Tante“ 24 Jahre alt.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.30 8.35 8.55 9.15
8.35 10.00 10.30 10.40 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.55 1.10
1.30 1.45 2.15 2.45 2.55 2.30 4.10 4.45 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30
7.40 8.05 8.25 8.40 8.55 8.90 9.30 10.30 11.30
Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.50 7.12 7.30 8.07 8.35 8.55 9.30
9.40 10.00 10.25 10.40 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.55 1.00
1.10 1.20 1.45 2.00 2.20 2.10 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30
7.47 8.05 8.25 8.40 8.55 8.90 9.30 10.05 10.35 11.30

Kirchennachrichten.

Glaubt und Giebt:

Sonntag, den 4. Dezember
(2. Advent).

Glaubt: Früh-Gottesdienst
vorm. 1/2 9 Uhr.

Giebt: Spät-Gottesdienst
vorm. 11 Uhr.

In unmittelbarem Anschluß an
beide Gottesdienste findet Kirchen-
vorstand-Ersatzwahl statt.

Mautitzer!

Wählt alle Herrn. Gruß Nähe.

Freundl. Schlafstelle frei

Bureau Geigler, Hauptstr. 51, 2.
Schlafst. 3. vorm. Niederlagstr. 3.
Frdl. Schlafstelle frei Bergstr. 9, pt. d. Bl. erbeten.

Richters Unter-Lebfuchen

aus der Fabrik von F. W. Richter & Cie. in Nürnberg und lasse sich keine andre Sorte aufdrängen. Die Fabrikate zeichnen sich durch außerordentliche Qualität, hervorragenden Geschmack und hohelegante Verpackung aus.



Mt. 4000.—

auf Hypothek zu verleihen. Offerten für etwas Hausarbeit und zum Be-

dien der Gäste wird sofort geziert.

Wo? zu erfragen in der Epp. d. Bl.

ein anständiges Wädchen

Einen Knaben aus achtbarer

Familie, welcher Lust zur

Gärtnerei

hat, sucht sofort oder Oster 1905

Gärtnerei Paul Richter.

Albertstraße 3

ist ein Logis b. zu vermieten.

kleine Wohnung billig zu ver-

mieten Gärtnerei Langenberg. *

Ein in bester Lage Riesa, mit

2 Schauküchen, Wohnung und

Niederlagsraum, befriediger Loden

ist für 300 Mt. sofort zu vermieten

und kann Januar oder April bezogen

werden. Besichtigten bitte Ihre

Adresse unter „Loden 99“ in die

Epp. d. Bl. niedergelegen. Ob. Laden

eignet sich auch sehr gut als Speisehaus.

Lohmädchen

für Damenkleider geziert

Rastaurantstraße 78, 2.

Ein unabhängige ehrliche Frau

wird sofort als Aufwartung geziert.

Wo? sagt die Epp. d. Bl.

Anzeigen

für die Sonnabend-Nummer wolle man uns recht bald
zustellen, um dieselben technisch möglichst vorteilhaft und
wirkungsvoll auszustatten.

Geschäftsstelle
des „Riesaer Tageblatt“.

A. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.
Sonntag, den 4. Dezember, findet die Versammlung nachmittags
1/4 Uhr im Vereinslokal statt. Die Kameraden werden auf § 20
der Vereinstatuten hierdurch aufmerksam gemacht.
Der Gesamtvorstand.

Geschäfts-Veränderung.

Werten Gästen, Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst
an, daß ich mein Grundstück mit

Restauration, Bahnhofstr. 14

an Herrn Moritz Schade läufig abgetreten habe. Für die mir bis-
her gütlich gewordene wohlwollende Unterstützung bestens dankend, bitte
ich, dieselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Riesa, den 1. Dezember 1904. Hochachtungsvoll

Therese verw. Schneider.

Auf vorstehendes bezugnehmend, mache ich hiermit die Grund-
stückserwerbung und Weiterbewirtschaftung obiger Restauration bekannt
und bitte alle meine Freunde und Bekannten, sowie ein hochgeehrtes
Publikum von Riesa und Umgegend, mein neues Unternehmen durch
reinen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen. Mein eifrigstes Be-
streben soll es sein, die mich besuchenden Gäste mit nur guten Getränken
und ff. Speisen zu bewirten, um das meiner Vorgängerin erwiesene
Wohlwollen mir auch fernher zu erhalten.

Riesa, Bahnhofstr. 14.

Hochachtungsvoll

Restaurateur Moritz Schade.

Max Werner

Bandagist, Hauptstr. 65

empfiehlt

sämtliche Artikel zur Krankenpflege

als:

Bruchbänder	Leibbinden, bewährte Systeme
Badethermometer	Labadanbandagen
Verbinden	Milchflaschen
Vetturinflaschen	Wattierdränen
Verteilungen	Nabelbinden
Binden nach Martin	Naßenspülchen
Clystersprühen	Ohrbinden
Däumlinge	Ohrsprüchen
Einnahmetassen und -öffel	Ohrhähnchen
Gisbentel	Ohrschücher
Geradehalter	Plattfußheilungen
Gummistrümpfe	Pessarien nach Dr. Carlet
Glossprühen	Präservativs
Guttaperchapapier	Sanger-Schlauch
Heftpflaster	Spülzellen
Höschen-Binden	Spindelchen
Inhalationsapparate	Stechketten
Insektionssprühen	Suspensionen
Luftblasen	Pferdebinden.

Auf langjährige Erfahrung gestützt, bin ich in der Lage Bruchs-
leidende selbst in den schwierigsten Fällen Hilfe zu schaffen.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Max Werner, Bandagist,
Hauptstraße 65.**

Lotterie

der

X. Sächs. Pferdezucht-Ausstellung

Ziehung am 6. Dezember 1904

3000 Gewinne, als

15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne u. Taschenuhren
und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.

Der Verkauf der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne
Berechnung der Verpackung unfrankiert.

Lospreis 1 Mark. 11 Lose — 10 Mark.

Porto und Ziehungsliste 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Losen. —
Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des
Dresdener Rennverein, Dresden, Prager Straße 6, I, oder
in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blusen, Kleider und Handarbeiten etc. in soliden Qualitäten.
Reinseide Blusen von 3 Mk. an. Kleider von 12 Mk. an.

Julius Zchucke, Königl. Hollisterant,
Dresden, in der Kreuzkirche 2, unterre und 1. Stock.

— 6 —

Eine günstige Weihnachtsofferte für meine werte Kundenschaft!

3 billige Verkaufstage bis 4. Dezember a. c.

In den nächsten Tagen verlege ich mein Geschäft in mein Grundstück Wettinerstr. 16. Im
folge dessen will und muß ich mit einem großen Zeit-unterverzehrten Waren räumen.
Die Preise sollen ich ganz fabrik billig. Vorjährige Muster und etwas schadhaft gewordene
Güten spottbillig.

Kleiderstoffe, Ballstoffe, Barchente, Kartune, Tapiseriewaren,
Wollwaren, Leinenwaren, Weißwaren, Wachstuche, Schürzen,
Hemden, Jacken, Strümpfe, Krägen, Kravatten, Chemisettes,
Serviteurs, Beinkleider, Teppiche, Reisedecken, Schlafdecken,
Tischdecken, Pferdedecken, Bettzeuge, Hemdenbarchent, Stoc-
zeuge, Schürzenstoffe, Gardinenreste, Kleiderstoffreste, Barchent-
reste, Wachstuchreste und noch verschiedene andere Artikel.

Ernst Mittag, Manufakturwarenhaus.

A. Messe

Bankhaus

Riese, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulanten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Demizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller vertraulichen Geschäfte.

Ein Geschäftshaus,

an guter Lage der Hauptstraße, für
alle Branchen geeignet, bei möglicher
Anzahlung zu verkaufen. Näheres
unter W. H. 5 in die Exp. d. Bl.

Zinshaus,

Nähe Wilhelm-Platz, sofort zu ver-
kaufen. Anzahlung 2000 Mark.
Offeraten erbitten unter P. R. in die
Exp. d. Bl.

Ein Kinderwagen

und ein noch recht gut erhaltenes
großes Schauelpferd billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Milchvieh-Verkauf.

Dienstag, den 6. Dezember
stelle ich eine große Auswahl bester
Rühe und Kalben, hochtragend und
mit Külbbern, bei mir zum Verkauf.
Gröba-Riesa. Paul Richter.

Gefügt einige

Arbeiter.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-
Gesellschaft, Verkaufsstelle Riesa.

Agent ges. v. Bert. und Cigar. Ver-
gilt. en. 250 M. mon. u.
mehr. H. Jürgenson & Co., Hamburg

Achtung!

Den geehrten Vereinen, sowie
für Privat empfiehlt ich auch für
diese Saison meine höchst elegante,
saubere und dabei billige

Theater- und

Maskengarderobe

zur ges. Benutzung. Achtungsvoll
Elfe Harz, Dübeln.
Kunstwerk ertheilt und Bestellungen
nimmt an Bismarckstr. 22, 1.

Hafer-Cacao

Blätter Cacao 1 Mt.

Glöckner 80 Pf.

Relief-Chocolade Palet 40 Pf.

Chinet. Tee 2-6 Mt.

Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr
eine Tüte f. carb. Cacao-Tee nebst
Gebrauchs-Anweisung gratis.
Filiale Riesa, Hauptstraße 83.

10 000 Christbäume

Bergeßen Sie nicht
das Einsetzen des Schuhzugs!
ff. fertiges Ledersattel,
Silkt. Ledersattel.

Fischtran und Talg.
Slobin und Lederscream,
Lederappretur,

sowie
hochreinen fischschnell glänzenden
Lederleder, Flasche 40 Pf.
empfehlen

F. W. Thomas & Sohn.

Paul Thum, Chemnitz.
Lederappretur
Plüscher

als bestens
ausgewählte
Sorten
Sattelbezug

und billig

große Auswahl

Hugo Munkelt,

Büro u. Papierhandlung,

Wettinerstraße 22.

Neujahrskarten

mit Nameneindruck liefert schnellstens
und billig

große Auswahl

Hugo Munkelt,

Büro u. Papierhandlung,

Wettinerstraße 22.